

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 278.

Sonntag den 26. November.

1899.

Für den Monat Dezember werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 40 Pf. resp. 42 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Aus dem Reichstage.

Die zweite Beratung der Postnovelle hat eine bemerkenswerte Uebereinstimmung in der Frage der Expropriation zwischen dem Staatssecretär von Roddieski und den Sozialdemokraten gezeigt. Selten dürften die Ausführungen sozialdemokratischer Redner, im vorliegenden Falle der Abgg. Singer und Stadthagen, in so hohem Grade Zustimmung vom Regierungsteile gefunden haben. Während die bürgerlichen Parteien im Reichstage bei der Beratung über die Entschädigung der Privatpostanstalten und ihrer Beibehaltung darüber einig waren, daß es sich um die Ablösung wohlverworbener Rechte handle und nicht um eine lediglich durch Billigkeitsrücksichten Entschädigung an die Betroffenen, hielten die Sozialdemokraten an diesem letzteren Prinzip fest. Besonders der Abg. Stadthagen versuchte an einer Reihe von Beispielen nachzuweisen, daß ein Reichsgrundbesitz in ähnlichen Fällen niemals anerkannt worden sei, abgesehen von der Abfindungsumme, die im Jahre 1892 in Preußen die bisher steuerfreien Mitglieder mediatisirter fürstlicher und gräflicher Häuser ungedrängter Weise erhalten haben. Mit dieser Expropriation ohne Entschädigung, die Bebel erst kürzlich auf dem Hannoverischen Parteitage feierlich als unantastbaren Grundbesitz des sozialistischen Programms proklamirt hat, war Herr v. Roddieski ganz einverstanden. Daß er sich zu der prinzipiellen Gewährung einer Entschädigung nur deshalb geneigt gezeigt hat, weil sonst die Mehrheit des Reichstags für die Aufhebung der Privatposten nicht zu haben gewesen wäre, erhebt ja schon daraus, daß in dem ursprünglichen Gesetzesentwurf von einer Entschädigung überhaupt keine Rede gewesen ist. Aber es war schlechterdings nicht möglich, darum herumzukommen und, nur der Noth gehorchend, hat der Herr Staatssecretär schließlich in eine Entschädigung für die Ablösung der Privatpostbetriebe gewilligt. Und in der möglichst niedrigen Normirung der Maximalgrenze der zu leistenden Entschädigungen, wenigstens so weit die Unternehmer in Betracht kommen, begegneten sich auch die Wünsche des Herrn Staatssecretärs mit den Anschauungen der Sozialdemokraten. Eine völlige Ablehnung der Entschädigung der Unternehmer wäre vom sozialdemokratischen Standpunkt aus zwar das Folgerichtigste gewesen; sie zogen es aber vor, sich auf den Opportunitätsstandpunkt zu stellen. Eine vor wenigen Wochen von dem Parteitage in Hannover abgemaltes beschworene Grundforderung der Sozialdemokratie ist also aus Utilitätsgründen einfach verleugnet worden. Als Bernstein empfahl, in dieser Weise praktische Politik zu treiben, sollte er aus der Partei ausgestoßen werden. Aber hat damals die von Bernstein anempfohlene und von der Partei thatfächlich schon längst geübte Taktik tiefend mit den Worten charakterisirt: So was thut man wohl, aber man spricht nicht davon.

Der südafrikanische Krieg.

Durch das südhine Vordringen des Burenengenerals Joubert ist in Natal eine völlig neue Kriegslage geschaffen worden, so daß es angemessen erscheint, über die Kriegshärte und über den Aufmarsch der einzelnen gegnerischen Truppenabtheilungen einen Ueberblick zu gewinnen, soweit dies aus den ungenauen und spärlichen Angaben englischer Blätter

möglich ist. Soviel steht fest, daß die Buren zu der ihnen eigenthümlichen Kriegsführung zurückgekehrt sind, mit kleineren oder größeren Trupps in Einkmärschen vorzudringen, den Gegner allenthalben zu beunruhigen und womöglich von seiner Operationsbasis abzuschneiden. In englischen Blättern wird berechnet, daß Joubert etwa 15- bis 18000 Mann mit sich führe, um den von Süden anrückenden Engländern den Weg zu verlegen, daß dagegen die britische Streitmacht in Natal sich jetzt auf insgesamt 24000 Mann belaufe. 2000 Mann sind mit dem General Hildyard in Estcourt, weitere 2000 unter General Barton am Mooi-River abgeschnitten worden. Dazu kommt noch die in Ladysmith eingeschlossene Division, reichlich hoch auf 9500 Mann berechnet. General Clerx, der den Oberbefehl der zum Entfesseln von Ladysmith bestimmten Armee führt, soll in Durban etwa 9000 Mann haben.

Indem die Buren von Weenen im Osten Estcourt und die englischen Positionen am Bushmann-River und über Nottingham im Westen die Stellungen am Mooi-River umgehen, wolle sie eine sogenannte doppelte strategische Umgehung, eines der am meisten versprechenden, aber auch gemagtesten Manöver im Kriege. Wenn die Buren in dem nachfolgenden tatsächlichen Zusammenstoße siegreich sind, so kann die doppelte strategische Umgehung die großartigsten Resultate, wie Einschließung und Gefangennahme des Gegners, zur Folge haben. Werden aber die Buren in dem unausweichlichen Kampfe geschlagen, dann könnten sie in eine sehr böse Lage gerathen.

Außer diesen Natalarmeen rückt eine zweite englische Armee unter General Gatacre von Capetown aus mit 5000 Mann vor, um den Buren im Norden der Kapcolonie entgegen zu treten. General Gatacre hat sich zu dem solchen Wort hinrichten lassen, daß es für seine Truppen kein Zurück giebt. Eine dritte Armee in Stärke von 14000 Mann ist unter General Methuen von De Mar aus zum Entfesseln von Kimberley im Vormarsch begriffen. Ein Erfolg, den General Methuen am Donnerstag bei Belmont errungen, muß die Engländer vorläufig trösten über ihre Niederlagen in Natal. Aus den Nachrichten des Generals Methuen bei Belmont geht nicht hervor, wie stark die Burenabtheilung, über welche er einen entscheidenden Sieg davongetragen hat. Die Engländer dürften numerisch dem Feinde ganz gewaltig überlegen gewesen sein.

Selbst in London wird Lord Methuens Bericht über die Erfüllung von Belmont als einer der bekanntesten Siegesnachrichten angesehen, welche die Aufmerksamkeit von den englischen Niederlagen in Natal ablenken sollen.

Aus Kapstadt wird vom Donnerstag berichtet: „General Buller hat sich an Bord des Transportschiffes „Moham“ nach Natal begeben. Man glaubt, daß er binnen Kurzem hierher zurückkehren wird.“ Aus der Nachricht geht nicht hervor, wohin Bullers Fahrt nach Natal geht, und ebensowenig ist ersichtlich, welchen Zweck sie haben soll, wenn er „binnen Kurzem“ in Kapstadt wieder einzutreffen gedenkt. General Buller hat allerdings Eile nöthig. Am Tage seiner Ankunft in Kapstadt hat er den Ausspruch gethan, 4 Wochen nach seiner Landung werde über Pretoria der Unionjag wehen. Mit dem 1. November hat der Ende October in Kapstadt angelangte General Buller das Oberkommando übernommen; es sind jetzt also schon über drei Wochen der von ihm so zuversichtlich gesetzten Frist verstrichen, und die noch übrigen vier Tage sind dem doch eine verzweifelt kurze Zeit.

Zur Verstärkung der Truppen in Südafrika hat das englische Kriegsamt einen Armeebefehl ergehen lassen, durch welchen die Mobilisirung von weiteren 8 Bataillonen der Miliz vom 11. Dezember an angeordnet wird. Nach der „Times“ sind am Donnerstag in Aberfoote die Befehle eingetroffen zur sofortigen Mobilisirung einer Kavalleriebrigade und einer Artilleriedivision, die sich zum sofortigen Abgang nach

Südafrika bereit zu halten haben; auch die berittene Infanterie wird verfährt.

Das Hauptinteresse beanspruchen nach wie vor die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz in Natal. Wir haben dort jetzt eine Wiederholung der Situation von Ladysmith, Glencoe und Dundee, das heißt, drei Abtheilungen britischer Truppen haben keine wirksame Verbindung mit einander und jede derselben hat Burenkommandos sich gegenüber, wenn sie nicht von ihnen umzingelt ist.

General Joubert hat nach einer Londoner Mittheilung der „Münd.“ neuesten Nachr. über seinen jüngsten Erfolg nach Pretoria berichtet: Ich habe General Bartons Hilfskorps im Mooisulager abgeschnitten, bombardirt dasselbe, so auch Estcourt seit dem 21. November. Ich beherrsche alle Positionen zwischen Maritzburg und Ladysmith. Whites Einschließung ist vollständig. Sein Versuch, in der Nacht vom 20. zum 21. einen Theil seiner Artillerie zu retten, wurde verhindert. Entfesseln ist ganz ausgeschlossen und die Kapitulation seiner sämtlichen Truppen durchaus gesichert. Der gegen Estcourt durchgelassene Theil seiner Truppen ist gegen den Tagelager zurückgeworfen worden und dort umzingelt.

In Ladysmith ist auch ein neuer Ausfall des Generals White in der Nacht zum letzten Montag nicht gelungen. Das geht hervor aus folgender „Siegesnachricht“: Die „Times of Natal“ meldet, General White habe in der Nacht zum Montag einen Angriff gemacht, mehrere Stellungen der Buren genommen, mehrere Kanonen und viel Kriegsmaterial erobert.

In Estcourt, südlich von Ladysmith, ist der englische General Hildyard eingeschlossen. Nach Mittheilung der Londoner Blätter aus Pietermaritzburg machte Hildyard am Vortage einen Ausfall und verwickelte die Buren in ein Gefecht. Da die englischen Blätter aber über den Ausgang dieses Gefechtes sich ausschweigen, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß General Hildyards Ausfall mißglückte.

Südlich von Estcourt überschreitet die Bahn nach Pietermaritzburg den Mooi-Fluß. Hier haben die Engländer ein verlassenes Lager unter General Barton aufgeschlagen. Die Buren begannen die Beschließung des Lagers an diesem Donnerstag, morgens 5 Uhr. Das Gefecht muß sehr unglücklich verlaufen sein; denn aus London wird gemeldet, daß Barton „nur“ über 2000 Mann „mit wenig Geschützen“ verfüge und daß das Gefecht gegen die Buren bewiesen habe, daß die Buren Hautigen mit sich führen, welche der britischen Artillerie überlegen sind. Trotzdem heißt es in einer „Reuter“-Meldung aus Durban: Die Engländer erwiderten das Feuer; die Geschosse der Buren richteten keinen Schaden an.

Im Norden der Kapcolonie rückt der englische General Gatacre von Queenstown nach Butterkrood bei Sterdroom Junction vor.

Aus dem Vasutoland, südlich vom Dranie-Frettag, hat am Mittwoch der Gouverneur Milner der Kapcolonie an Chamberlain berichtet:

Die Buren bemühen sich, die Vasuto-Hauptlinge Jonathan und Joel auf ihre Seite zu ziehen, ersterer bleibt loyal, aber Joel griff den Bruder des ersteren, der Jonathans Partei ergriff, an und tödtete drei Mann desselben. Der Plan der Buren geht dahin, den Bürgerkrieg in dem Stamme zu entfachen, aber Jonathan enthielt sich gemäß den Befehlen des Residenten, Wiedervergeltung zu üben. Der Dranie-Frettag verpackt Jonathan, das das Vasutoland den Vasutos für immer gehören solle, wenn er sich ihm anschließe. Die Eingeborenen sind durch die wiederholten Berichte von den Erfolgen der Buren erregt, aber die allgemeine Haltung ist befriedigend. — Das klingt nicht gerade sehr zuversichtlich.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz, wo Lord Methuen zum Entfesseln von Kimberley vom Draniefluß her anrückt, haben die Engländer einen

Erfolg zu verzeichnen. Sie haben die Buren aus dem bisher von diesem besetzten Platz Belmont vertrieben. Lord Methuen hat am Donnerstag aus Belmont an das Kriegsamt in London ein Telegramm geschickt, wonach er, wie gestern telegraphisch gemeldet, bei Tagesanbruch den Feind in einer festen Stellung angegriffen und mit einem durch Schrapnellfeuer vorbereiteten Hauptangriff erobert hat.

In Privatangelegenheiten wird der englische Gesandte verurteilt in dem Gefängnis bei Belmont auf 231 Mann angezogen, davon 58 todt, 151 verwundet und 29 gefangen. Drei Offiziere sind todt, 21 verwundet, unter den Letzteren befinden sich der Brigadegeneral Feherstonbough und der Major Hamilton, der frühere Adjutant des Herzogs von Cornwallis. Am Schwerttode starben die drei Grenadiere, die 75 Mann, die ersten Schützen, die 45 Mann, und die ersten Northumberlander, die 44 Mann verloren.

Aus Mafeking meldet die „Wall Mall Gazette“ vom 20. d. M.: Da es den Einwohnern an frischem Wasser mangelt, herrscht in der Stadt Fieber. — Die missliche Lage der Engländer erhebt auch aus folgender Neuenerkennung vom 19. d. M. aus Mozambique (?): Hier ist ein eingeborener Käufer aus Mafeking vom 15. d. M. eingetroffen; darnach war die Stimmung der Garnison gut; die Lage wurde jedoch täglich schwächer, da die Buren ihre Verschanzungen näher herangebracht hatten und die Engländer unaufhörlich mit Geschütz und Gewehrfeuer überschütteten. Da die Garnison in unter der Erde befindlichen Kammern untergebracht war, war der Gesundheitszustand ungünstig.

Die Temperatur hat in Natal wie am Drakensberg von fast ununterbrochenen schweren Regenschauern und Wolkenbrüchen, wie sie im Frühjahr dort gewöhnlich sind, inzwischen den Uebergang zur Sommerhitze gefunden und das Thermometer weist jetzt 120 bis 140 Grad Fahrenheit auf. (120 Grad Fahrenheit sind ungefähr 39 Grad Reaumur, 140 Grad Fahrenheit sind 48 Grad Reaumur.)

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich bleiben die Jungtschechen mit ihrer Obstruktion gänzlich isolirt. Selbst die Sudslawen verwarfen sich mit Entschiedenheit gegen eine Obstruktionspolitik. Trotzdem hat der Kaiser die formellen Beschlüsse gefasst, die Erledigung des Budgetprovisoriums und des Ueberweisungsgesetzes mit allen Mitteln zu verhindern.

Frankreich. Die französische Deputirtenkammer hat am Donnerstag einen Antrag des Abbe Lemire beim Handelsbureau auf Schaffung eines Arbeitsministeriums angenommen, nachdem der sozialistische Minister Millerand sich für den Antrag ausgesprochen hatte. — Im Pariser Complotprozess hat Donnerstag das Jüngerverhör begonnen. Als erster Zeuge wird der Arzt Dureau, in Longjumeau wohnhaft, vernommen. Derselbe sagt aus, ein Unbekannter habe ihm im Februar 1900, er der Herzog von Orleans bei sich aufnehmen wolle. Der zweite Zeuge, der Polizeicommissar von Marseille erkläre mit lebhaftem Einspruch der Angeklagten: in Marseille seien die Versammlungen der Patriotenliga auf Kosten der Royalisten abgehalten worden. Der frühere Geschäftsführer der Patriotenliga äußerte sich in denselben Sinne wie der Polizeicommissar. Mehrere Zeugen sprechen sich über die Schritte aus, welche Godefroy that, um zu erfahren, ob die Royalisten in Lille fast genug seien, um sich der Präfektur zu bemächtigen.

Rußland. Eine Revision des russisch-amerikanischen Handelsvertrags von 1832 ist der „Nowoje Wremja“ zufolge vom russischen Ministerium des Auswärtigen angeregt worden. — Der russische Finanzminister Witte hat nach der „Alte Parole“ die Verzung eines Ehrenraths verlangt wegen der Angriffe des Finanzblattes „Nischoi Dowl“. Der Ehrenrath habe Witte ein Zeugniß der Gerechtigkeit gegeben.

Bulgarien. In Bulgarien sollen die Beamten klauen behufs Sanierung der Finanzen. Die Sorbanie nahm am Donnerstag nach langer, lebhafter Debatte den Gesetzentwurf betreffend Abzüge von den Gehältern der Militärs- und Civilbeamten im Prinzip an und verwies den Entwurf an eine Commission. Das Gesetz soll erst am 1. Februar 1900 in Kraft treten. — Das wird den Beamten nur wenig Trost gebären.

Ägypten. Im Sudan haben die Engländer gegen die Dervische einen Erfolg errungen. Oberst Winigate hat mit ägyptischen Truppen die Dervische unter Ahmed Gedi, welche 2500 Mann stark waren, bei Abu Weil angegriffen und zerstreut. 400 Dervische sind getödtet, viele Gefangene wurden gemacht und eine große Menge Korn und Waffen erbeutet. Auf Seiten der Negyptier wurden angeblich nur drei Mann verwundet.

Deutschland.

Berlin, 25. Nov. Der Kaiser unternahm gestern Morgen einen Spazierritt. Um 11 Uhr fand in der Rebauffalle des Schlosses ein Trauergottesdienst für die Kaiserin und die Königin statt, dem der Kaiser, die Kaiserin und die Königin beiwohnten. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser in Begleitung des Prinzen von Wales und des Herzogs von Connaught nach dem Schlosse Bismarck bei Erford zum Besuche des Herzogs von Marlborough. Auf der Fahrt wurde der Kaiser von einer dichtgedrängten Menschenmenge ehrfurchtsvoll begrüßt. Auf dem Erforder Bahnhof wurde er von dem Herzog und der Herzogin von Marlborough empfangen. Eine Abtheilung Droschkire-Sufasen bildete die Ehrenwache. Auch der Bischof und die Bischöfe Curzon, Lord Valentia und der Mayor von Bismarck hatten sich mit den höchsten Behörden zum Empfange eingefunden. Unter den Hochrufen der Volksmenge fuhren die Herrschaften durch die geschmückte Stadt nach dem Schlosse Bismarck, wo nach Befichtigung der mannigfachen Lebenswunderlichkeiten das Frühstück stattfand. Um 4 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Bismarck. — Die kaiserlichen Prinzen unternahm nachmittags eine Ausfahrt. Die Kaiserin unternahm mittags einen Spaziergang mit der Königin. Der Vizepräsident Graf von Saldern kehrte nach London zurück.

— Ueber die Errichtung eines besonderen Oberpräsidiums für Berlin und Umgebung finden nach den „Berl. Vgl. Nachr.“ Erwägungen bei der Staatsregierung statt. Das Oberpräsidium würde alle Zweige der staatlichen Verwaltung in diesem Bezirk und die Staatsaufsicht über die beteiligten Gemeinden in sich vereinigen. Eine Aenderung in der Verfassung der Stadtgemeinde Berlin oder in der durch die Städteordnung und das Zuständigkeitsgesetz gegebenen Regelung der Staatsaufsicht über die Reichsgemeinden sei nicht beabsichtigt.

— Im „Goldenen Buch“ für welches die Buchhandlung Weber in Leipzig bekannte Abgeordnete um Enttragung ersucht, hat Graf Limburg-Stirum folgendes eingetragen: „Trotz des Parlamentarismus glaube ich an eine großartige Entwicklung des Deutschen Reiches, weil in seinen bedeutendsten Staaten ein starkes Königthum regiert.“ — Graf Kinkowitsch hat nachfolgendes geschrieben: „Außere Politik — nur deutsch! Wirtschaftspolitik — gesunder Egoismus! Sozialpolitik — christliche Liebe! Gegen sozialdemokratische Führer und Verführer — Gewalt!“ — Graf Mirbach schreibt: „Das allgemeine, geheime und gleiche Wahlrecht ist der Nährboden der Sozialdemokratie. Fast alle Erscheinungen in unserem politischen Leben, die wir heute beklagen, lassen sich auf das Reichstags-Wahlrecht zurückführen.“

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 21. November.) Am Reichstag nimmt die Weiterberathung der Gewerbeordnungsnovelle in zweiter Lesung ein immer langsameres Tempo an. Heute wurde nur ein einziger Paragraph (114.) erledigt. Es handelte sich in diesem einzigen Paragraphen des Artikels 6 der Novelle um die Befugnis des Bundesrathes, für bestimmte Gewerbe — in erster Reihe ist die Confections- und Wäberei gemeint — Lohnbücher und Arbeitsetzel vorzuschreiben. Gegenüber den Commissionsbeschlüssen wurde auf Antrag des liberalen Abg. W. v. Bismarck nur die eine Aenderung vorgenommen, daß auch die Arbeitsetzel mit einem Abdruck der die Lohnzahlung betreffenden Bestimmungen der Gewerbeordnung zu versehen sind. Zu einer längeren Erörterung führte ein sozialdemokratischer Antrag, welcher schablonenmäßig gewisse Arbeitsetzelbestimmungen der Gewerbeordnung auf die Hausindustrie ausdehnen wollte. Beantwortet wurde dieser Antrag von den sozialdemokratischen Abgeordneten Reichhaus und Volkenbutz, während Abg. Dr. Hise vom Centrum und der konservative Jacobköpfer, welcher bei dieser Gelegenheit eigenartige Angaben über die Verhältnisse in der Hausindustrie zum Besten gab, denselben Inhalt bekämpfte. Staatssecretär Graf Posadowsky wies darauf hin, daß es nicht anständig sei, mit einer Bestimmung der Gewerbeordnung einseitig die in Frage kommenden Verhältnisse zu regeln. Eine kaiserliche Verordnung über den Schutz der in Werkstätten und handwerksmäßigen Betrieben beschäftigten Kinder und jugendlichen Arbeiter würde demnächst erscheinen. Inzwischen stellte der Staatssecretär ein Spezialgesetz betreffend die Regelung der Kinderarbeit in der Haus-Industrie in Aussicht. Abg. Hise erklärte, daß die Freimüthigkeit des Reichstages, wenn sie auch dem sozialdemokratischen Antrag wegen seines sozialdemokratischen Charakters nicht zustimmen kann, doch dringend eine Regelung dieser Frage wünsche. Ein für die Gewerbeordnungsnovelle vorbereiteter bezüglicher Antrag der Partei für durch die in Aussicht gestellte kaiserliche Verordnung erledigt. Die gesetzliche Regelung der Kinderarbeit in der Hausindustrie sei mit Freuden zu begrüßen. Nach Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags vertagte das Haus die weitere Beratung auf Sonnabend.

— Die sozialdemokratischen Anträge betr. Erweiterung des Coalitionsrechts werden in der fortgesetzten Beratung der Gewerbeordnungsnovelle voraussichtlich schon Anfang dieser Woche zur Verhandlung kommen. Ob es thatsächlich ist, eine Materie von der schwerwiegenden ge-

setzlichen Bedeutung, wie den Ausbau des Vereins- und Versammlungsrechts, im Rahmen der Gewerbeordnungsnovelle regeln zu wollen, dürfte allerdings erheblichen Bedenken unterliegen. Auf Abnahme der Anträge dürften die Antragsteller selbst wohl schwerlich rechnen. Die Sozialdemokraten bewachten in erster Linie damit nur eine Demonstration. Dürfte schon aus diesem Grunde der Reichstag wenig Neigung zeigen, sich an der sozialdemokratischen Action zu beteiligen, so ist andererseits die Tendenz der Anträge zum Theil so weitgehend, daß gegen dieselben auch in den Reihen derjenigen Parteien, die bisher schon durch die bekannten Initiativanträge den unbewiesenen ersten Willen gezeigt haben, an dem Ausbau des Coalitionsrechts mitzuwirken, schwerwiegende Bedenken erhoben werden. Daß eine Ablehnung dieser Anträge selbstverständlich keinen Vorzug auf weitere gesetzgeberische Schritte in dieser Frage bedeuten kann, geht schon daraus hervor, daß dem Reichstags ja Initiativanträge auf diesem Gebiete zur Berathung vorliegen. Die Erklärung des Grafen Posadowsky, daß nach der Ablehnung der Judthausvorlage die Regierung es für ausgeschlossen erachte, eine Erweiterung des Coalitionsrechts in Erwägung zu ziehen, wird den Reichstag jedenfalls nicht abhalten, seinerseits den ersten Willen zu zeigen, die Lücken des Coalitionsrechts auszufüllen.

Wirtschaftliches.

Die Berliner Stadtvorordneten lehnten den sozialdemokratisch-radikalen Antrag, der Magistrat möge eine Enquete über die Nothwendigkeit weiterer Einschränkungen der Sonntagsarbeit im Handel und Gewerbe vornehmen, mit 59 gegen 34 Stimmen ab; desgleichen die weitergehenden sozialdemokratischen Anträge auf ängstliche Unterlassung der Sonntagsarbeit in Fabrik, Spektations- und Bankgeschäften.

Die Versammlung des Vereins ostdeutscher Industrieller in Danzig hat sich vor einigen Tagen mit der industriellen Hebung des Ostens beschäftigt. Generalsecretär des Centralverbandes deutscher Industrieller, Bueck, wies darauf hin, daß sich ursprünglich auch im Osten eine blühende Industrie zu entwickeln begonnen habe; aber die russische Grenzsperrung verstopfte dieser Entwicklung den Todesstoß. Der russische Handelsvertrag war schon ein Schritt zur Besserung und die Hebung des Verkehrs durch Erweiterung der Verkehrsmitel mußte das Weitere thun. An Arbeitskräften würde es der Industrie nicht fehlen. Das Abwandern nach dem Westen liege an den ungünstigen Arbeitsverhältnissen in der Landwirtschaft; ergäbe doch eine in den Nothzeiten zur Alters- und Invalidenversicherung mittheilbare Statistik, daß 50 Pro. aller Arbeiter nur 25 Wochen im Jahre arbeiten. Wenn dem Arbeiter Gelegenheit geboten würde, bei der heimischen Industrie Beschäftigung zu finden, so würde er nicht nachwandern und in dem Fabrikarbeiter gewönne die Landwirtschaft einen guten Abnehmer ihrer Producte.

Die neue Fernsprechgebühren-Druckung, wie sie jetzt vom Reichstag endgültig genehmigt ist und zum 1. April 1900 in Kraft tritt, stellt dem Teilnehmer die Wahl entweder wie jetzt eine jährliche Pauschalgebühr zu entrichten oder eine Grundgebühr. Der letzteren tritt noch eine Gesprächsgebühr hinzu. Die Pauschalgebühr ruft sich in 8 Sätzen ab nach der Zahl der Teilnehmeranschlüsse im Netz von 50 bis 150 M. jährlich. Die Grundgebühr ruft sich in vier Sätzen von 60 bis 100 M. ab. Die dieser Grundgebühr hinzutretende Gesprächsgebühr beträgt 5 Pf. für jede Verbindung; die Gebühr muß aber für wenigstens 400 Gespräche entrichtet werden.

Einer Gesellschaft zur Förderung deutscher Anpflanzungen in Palästina durch Darlehen zu weiteren Landankäufen hat der König von Württemberg nach der „Neuen Freien Presse“ 10 000 M. zur Verfügung gestellt. Die Königin zeichnete ebenfalls eine bedeutende Summe.

Reclameheit.

TORIL

Fleisch-Extract

übertreibt trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Zematone-Asthma-Cigaretten

sind in den meisten Apotheken zu haben oder zu beziehen von: Löwen-Apothek in Magdeburg, Adler-Apothek in Aschersleben, von Apothek in Burg, Johannis-Apothek in Halberstadt und Löwen-Apothek in Cöpenick.

Zu Weihnachtsarbeiten

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Gegenständen für Holzbrandmalerei und Kerbschnitt, vorgezeichnet und auch weiß.

Die Preise dieser Artikel sind bedeutend niedriger als früher, da es mir gelungen ist, auf der Messe in Leipzig neue, leistungsfähigere Bezugsquellen zu entdecken. Besonders große Auswahl in

Wandbrettern, Spruchschildern, schon v. 90 Pf. an, Bilderrahmen, Servirobette u. sehr hübsige nützliche Sachen zur Verschönerung der Küche.

Neu! Postkarten mit „Gruss aus Merseburg“ zum Brennen.

Brandmalapparate unter Garantie von 7 Mt. an. **Für Laubfögarbeiten** empfehle als neu und äußerst praktisch **Kunstholz**, bricht und verzicht sich nicht, in Linde, Eiche und Ahorn.

Epischnen, hundert gebraucht auf Kunstholz, zum Kräftigen und Zusammenfügen, als Solbater, Indauer, Sandmilchen, Carouffels, Wagen, Karren u. dergl., sehr belustigend und belehrend für die Kinder.

Otto Bretschneider,
H. Ritterstraße 2 b.



KOSMIN
Mund- und Zahnwasser

beseitigt infolge seiner desinficirenden Kraft die Ursachen hohler Zähne und schlechten Mundgeruchs,

erfrischt den Mund,
konservirt die Zähne,
kräftigt das Zahnfleisch,

Flacon Mk. 1,50, lange Zeit ausreichend, ist in allen besseren Drogerien, Parfümerien, sowie in den Apotheken käuflich

Unsere

Spielwaaren-Ausstellung

ist eröffnet. Durch Umbau haben diese bedeutend **übersichtlicher gemacht und vervollständigt.** Neuangeschafft haben

Puppenwagen, sowie Puppen-Sportwagen.

Ansicht ist Jedermann gern gestattet.

Otto Schultze & Sohn.

Photographische Anstalt von F. Herrfurth, Brühl 4.

Empfehle mich zur

Anfertigung von nur guten Bildern,
wirklichen Zimmersehnd bildend.

Specialität: Kinder-Aufnahmen!

Bilder in Platin, Aquarell u. Pastell.

Vergrößerungen nach jedem Bilde ganz billig. Aufträge für Weihnachtsen erbitte ich mir schon jetzt.

Aufnahmen von Gebäuden, Zimmern, Maschinen, Thieren u. s. w.

Landschaften und Architektur-Aufnahmen in verschiedenen Größen immer zu haben.

Colorirte Landschaften,

auch mit Rahmen, als Gelegenheitsgeschenke passend, sind stets vorrätzig.

Pager von besseren Rahmen.

Für Aufnahmen ist auch Sonntags den ganzen Tag mein Geschäft offen.

Neu eröffnet.

Neu eröffnet.

Nach beendetem Umbau meiner Läden er-

öffnete am heutigen Tage ein

Cigarren-Spezial-Geschäft.

Infolge direkter Einkäufe von nur ersten Häusern bin ich in der Lage, nur 1a Qualitäten zu billigsten Preisen zu liefern.

Ich bitte die geehrten Maicher höflichst, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Max Faust, Burgstr. 14.



Aechter Brand-Coffee
Bester Coffeezuzatz.
Überall zu haben.

Pianos

Reichste Auswahl am Platze.

Ritter

sind im Gebrauch die besten und billigsten.

Halle a. S.

Leipziger Str. 73.

Filiale: Merseburg, kl. Ritterstr. 2.

Fast 60 Jahre besteht ein Beweis für Güte, Solidität und ungeschwächte Eigentümlichkeit. In Tausenden von Familien eingeführt. — Sollte in fernem Hause nicht fest! Das Beste, Mildeste, Unschädlichste und Bekömmlichste fetter Nahrung. — Freiwillich erteilte unangeforderte eingehende glänzende Anerkennungen, massenhaft Dankschreiben. — Beständig wachsende Nachfrage überall bei Berneht und Öterung, in Waich und Süddeutschland. — Die ersten Kinderden Kräfte-Verparate der alten, Bekannten und Bekannten Herrn G. Glück, Colberg, sind unerkannt gute, sehr beliebte und volkstümliche Sannmittel! Sie erobren sich infolge ihrer Wirksamkeit und legendären Erfolge alle Kinder Darme, Griefte und Berpantung gestehen den wichtigsten Säch des kaiser-

Empfohlen bei hertändiger Stah-Verkopfung, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Blähungen, lauren Anstößen, Godebrennen.

Dr. Fernest'sche Lebensessenz
nur ächt von
C. Luck Colberg

Geht nur in den Apotheken erhältlich.
Preis à Fl. 50 Pf., 1*, 1,50 u. 3.— Mk.



Vorkleiner Abbildung der geschützten roten Umhüllung. Nachahmungen werden bestraft.

lichen Patentamt! Ein ausgezeichnetes Mittel bei leichter Verdauung, Schwäche des Magens, Beständendes, mit Bes, Blutreinigung's Abeführmitttel. Wird selbst bei jahrelangen Gebrauch stets wirksam. Man beachte amant Gebrauchsbestimmung von G. Glück, Colberg.

Vorzügliche Erfolge. Packungen von anderen Marken wie unternstehende verfeinerte Nüchlingung der roten Umhüllung welche man als unecht findet. Es gibt keinen Erfolg für die roten Umhüllung!

Bestandteile:
100 Teile 20 proc. Opior-tus mit 80 kg. Bhabar-ber, 20 kg. Zitronen-werdel, 20 kg. Eichen, 20 kg. Anis, 20 kg. Pfeffer, 20 kg. Safran, 20 kg. Goldschwamm, 20 kg. Bittermandel, 20 kg. Thalicum Opio-tum 1 kg. Alkoh.

Weihnachts-Ausstellung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

und bitte ich um gütigen Zuspruch.

Carl Stürzebecher,
Burgstraße 13.

Billigste Bezugsquelle
für sämmtl. Manufaktur-,
Mode-, Weiß- und Kurz-
waaren.

Alfred Krause, Merseburg,

1 Rossmarkt 1.

Billigste Bezugsquelle
für sämmtl. Manufaktur-,
Mode-, Weiß- und Kurz-
waaren.

Abtheilung für Ballstoffe.

Engl. Batiste uni, gestreift u. bestickt, Mtr. 65 Pf.,
Creps, reine Wolle in denbar schönsten Farben,
Mtr. 95 Pf., Cheviots und Creps, 115 cm breit,
in den apartesten Lichtfarben, Mtr. 1,35 M.,
Mohairs und sonstige Saison-Neuheiten in best-
fortirter und reichhaltigster Auswahl.

Abtheilung für Strassen- und Gesell- schaftskleiderstoffe.

Saison-Neuheiten in gemusterten, gestreiften
und karrirten Stoffen, Mtr. von 85 Pf. an-
fangend, bestfortirte Auswahl in reinwoll. Tuchen
in uni und gemustert. Cheviots und Creps, volle
Breite in wirklich guter Qualität, Mtr. 65 Pf.

Beachtenswerth!

Fertige Unterröcke mit Volant und Besatz,
Stück 1,45 Mark.

Fertige Unterröcke in halb. Tuch,
Stück 1,65 Mark.

Unübertroffene Auswahl in **Moirée-Unterröcken.**

Fertige Unterröcke in reiner Wolle,
Stück 4,10, 4,45, 4,95 Mark bis zu den denbar besten Qualitäten.

Fertige Unterröcke in Seide,
Stück von 5,15 Mark an.

Tischdecken,
Stück von 1,45 Mark an.

**Angora-
Schlafdecken,**
Stück von 1,65 M. an.

Woll. Schlafdecken,
Stück von 4,10 Mark an.

Reisedecken,
Stück von 6,20 Mark an.

Herren-, Damen- und Kindertwäsche, Unterhemden und Jacken, Stickereien,
Corsets, Taschentücher, Schürzen, Balltücher zc.

Fertige Kinderkleidchen, Stück von 75 Pf. an.



D Zannebaum, o Zannebaum!

Praktisches Weihnachtsgeschenk ein guter Regenschirm, in jeder Preislage, empfiehlt ergebenst

Ausnahmeweise schöne große Auswahl! Es wird kein Meister geboren, 35-jährige Thätigkeit in m. Mittel — stets das Beste erstrebt — bürge
m. werthen Abnehmern für das Gute, Haltbare.

Schirmfabrik Fritz Behrens, Halle a. S.

(69448)

Unser

Weihnachts-Ausverkauf

ist eröffnet. Derselbe bietet Gelegenheit,

wirklich gute Waaren ausserordentlich billig zu kaufen.

Brummer & Benjamin,

Halle a. S.

Gr. Ulrichstrasse 23.

Halle a. S.

Kleiderstoffe, Leinen- u. Baumwollwaaren, Damen-, Herren- u. Kinder-Confection, Gardinen,
Teppiche, Portièren, Möbelstoffe, Felle, Schlafdecken, Reisedecken, Normal-Unterkleider,
Strickwesten, Barchenthemden, Blousen, Röcke, Schürzen, Handschuhe, Strümpfe, Schirme,
Pelz-Muffen, Baretts, Boas und dergl.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit jetziger billigster Preisangabe versehen, dadurch wird der
Einkauf erleichtert und ist Jeder, auch der Nichtkenner, vor Vertheuerung geschützt.



Gegen Kälte und
Feuchtigkeit schützt
man seine Füße am
besten durch **Charpie-Holz-
wollsohlen!**

Preis per Paar 40 Pf.
Der Alleinverkauf befindet sich bei
J. G. Knauth & Sohn,
Entenplan 8.

Schering's Pepsin-Essen

nach Vorschrift vom Geh. Rath Professor Dr. D. Eibreich, beseitigt binnen kurzer Zeit
Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,
die folgen von Unmässigkeit in Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und
Mädchen zu empfehlen, die infolge Blutschwäche, Bitterkeit und ähnlichen Zuständen an nervöser
Magenschwäche leiden. Preis 1/4 M., 3 M., 1/2 M., 1 M., 1,50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.,
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
Man verlange ausdrücklich **Schering's Pepsin-Essen.**

Sie übersehen ebenfalls:
**Sonn-Apotheke,
Stadt-Apotheke.**

Laubsäge-Holz
per □ Meter von 90 Pf. an.
Vorlagencatalog und Preisliste über alle
Laubsäge- und Holzschmitt- Utensilien
gratis.

G. Schaller & Co.,
Königsplatz, 3 Marktstraße 3.

Dierzu eine Beilage.

Zum Todensfest 1899.

Ach, wie so bald verhallt der Reigen...
Die Gesticke hier ich's noch,
Wenn aus erlöschten Kindezweigen
Der Blüthen leere Nester sehn!
So löstlich war's, als aus dem Silber
Die Rinken hier im Luft getauet —
Gesamtkindergang und Leidenlieder,
Ach, alles, alles ist verhallt!

Klingt hier in herbstlich rauhen Betlern
Des Sommers letztes Blüthenkind;
Mit seinen zarten blauen Blättern
Tollt graumant der Novemberwind.
Jah, alles Leben zu verderben,
Hat sich ein Schmitter eingestellt
Und mit gepenstlich widem Werben
Durchdröhret er die bange Welt!...

Ach, wie so bald verhallt der Reigen...
Wo bleib der Kindheit goldne Zeit?
Der Eltern liebe Stimmen schweigen
Und still und Jugend liegen weit!...
Nur noch im Traum zuweilen klingen
Berklinge Lante durch Dein Ohr —
Und Traummessling selbst wird verhallen
Im Schlummer hinterm Kirchhofsthor!

D, wall' hinaus an diesem Tage,
Wo Hügel sich an Hügel hebt;
Bennimm' aus mander heißen Klage,
Wer von den Toten dort noch lebt!
Und wieder wirft Du es erkennen:
Bergeisen ruht am stillen Fied,
Ob goldne Kelttern ich auch nennem,
Nicht geist der Liebe Saat!

Ach, wie so bald verhallt der Reigen...
Erkühnter Herz, vergiß es nicht,
Und nach die Lehre die zu eigen,
Die heit der summe Kirchhof spricht!
Emit hene durch den Schicksal Klippen
Der Liebe zu, die Du erwählst,
Dah' Du dertem, von thuenem Lippen
Ein Gruß an diesem Tag nicht fehlt!...

(Nachdruck verboten!) Uwin Römer.

Deutschland.

— (Ausweisung.) Der österreichisch-slavische Verein in Sachsen-Weimar, dessen Mitglieder ausschließlich in Industriekreisen wohnhafte Tschechen sind, wurde wegen demonstrativ antideutscher Tendenz aufgelöst. 5 Tschechen, die Führer der Bewegung, sind als lästige Ausländer ausgewiesen worden.

(Von der Marine.) Laut telegraphischer Mitteilung ist „Mollat“ am 21. November von La Guayra in See gegangen, an demselben Tage in Port Cabello angekommen und beachichtigte am 25. November von dort nach Santa Lucia in See zu gehen. „Alis“, ist am 21. November in Sintaut eingetroffen. „Gestion“ ist am 22. November von Sintaut nach Wafung in See gegangen. „Pellfan“ ist am 21. November von Gueyban nach Kiel in See gegangen. „Bliz“ ist am 20. November in Gmunden eingetroffen und beachichtigte am 23. November wieder in See zu gehen. Der Abfuhrtransport für „Kaiserin Augusta“, „Hertha“ und „Gestion“ ist per Dampfer „Prinz Heinrich“ am 22. November in Singapur eingetroffen und setzt am 24. November die Reise nach Hongkong fort. „Kaiser Friedrich III.“ ist am 23. November von Portsmouth nach Wfungen in See gegangen.

Provinz und Umgegend.

|| Halle, 24. Nov. Im hiesigen Altgemein Conium-Verrein, welcher jetzt ganz offen im sozialdemokratischen Bahnbauer liegt, kam es in der gestrigen, außerordentlich hart besetzten Generalversammlung zu recht scharfen Ausfällen gegen die Verwaltung. Derselben wurde der Vorwurf gemacht, Lieferanten begünstigt, zu hohe Reispresen von Verwaltungsbeamten bewilligt, eigenmächtig Defizit der Lagerhalter niederschlagen zu haben, auch seien Waaren schlech bezw. zu teuer gewesen. Zur Untersuchung dieser Vorwürfe wurde schließlich eine Kommission gewählt; so lange bis die Sache aufgeklärt, bleiben die Verwaltungsorgane im Amte und harrbar. Sonst wurden 13 bezw. 7 Proz. Dividende verteilt. Es seien also noch recht interessante Debatten bevor.

† Weissenfels, 24. Nov. In dem Lagerarme der Rudolf Dieckhagen, am Tagewerkerweg gelegenen Schussfabrik brach gestern Nachmittag gegen 5 Uhr Feuer aus. In dem Räume waren die jugendlichen Arbeiter Oswald Porinus und Erwald Kur, beide aus Reichardtswerben, damit beschäftigt, Zwischeneisen (stüfiger Zement), welcher zum Betreiben der Sohlen verwendet wird, in die Arbeitsräume zu schaffen. Bei dieser Gelegenheit verfiel die elektrische Leitung. Porinus zündete dabei ein Streichholz an, um Licht zu machen; die Kuppe des Streichholzes fiel in die Zünd-Zementtonne und brachte dieselbe sofort zur Explosion, wobei Porinus am Beine verbrannt wurde. Das Feuer griff schnell um sich und legte die zunächst lagernden Leberballen in Brand. Mit Hilfe der alarmierten Feuerwehr wurde das Feuer ge-

löscht. Der Schaden ist, da das nicht verbrannte Leder größtenteils verdoeben ist, ziemlich groß, denn in dem Keller lagerten etwa für 8000—9000 Mark Lebervorräte.

† Bitterfeld, 22. Nov. Bei der Treibladung des Amtmanns Böttcher-Roßig im Profsaer Revier wurde ein Rentier aus Gleditzsch von einem Gafstwurf aus Roßig durch einen Schrotschuß in den Kopf nicht unerheblich verletzt.

† Naumburg, 23. Nov. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Knecht Jäger aus Wippach bei Nebra zu 1 Jahr Gefängnis, weil er durch unerhörten Leichtsinn — er hatte beim Pfeifeanzünden ein noch brennendes Schmelzblech weggeworfen — eine Feldschnecke des Herrn von Hellboff in Brand gesetzt und dadurch einen Schaden von 55 000 Mk. verursacht hatte.

† Ellenburg, 23. Nov. Bei einem herrenlosen schwarzen Spitz, der zwei Kinder und eine erwachsene Person gebissen hatte, ist Tollwuth festgestellt worden. Es ist deshalb bis auf Weiteres die Hundesperre angeordnet.

† Leipzig, 24. Nov. Heute früh erschöpfte sich in seiner Wohnung der Hauptmann v. Laffert des 106. Regiments, nach allen vorliegenden Anzeichen ungewisslich in einem Anfälle geistiger Umnachtung. — Ein bemerkenswerter Beschluß wurde in der letzten Innungsversammlung der hiesigen Feischer gefaßt: Kein Innungsmitglied darf in Zukunft an Consumvereine und sonstige wirtschaftliche Vereinigungen Waaren zu anderen Preisen liefern, wie an die übrige Kundschaft. Der Beschluß ist höchst anerkennenswert — freilich wird er praktische Bedeutung nur solange haben, als nicht auswärtige Fachgenossen sich die Sachlage nutzbar machen.

† Braunschweig, 23. Nov. Der Regent Prinz Albrecht und dessen ältester Sohn Prinz Friedrich Heinrich werden von ihrer Reise in Spanien am 27. d. M. hier wieder eintreffen. Der Regent nimmt dann hier seinen Winteraufenthalt und bleibt, abgesehen von einigen kleineren Reisen, bis zu seinem Geburtstag (8. Mai) in der Residenz.

Localnachrichten.

Merseburg, den 26. November 1899.

** Todtensonntag! Der Glocken erster Ton ruft uns heute zu stiller, weinvoller Andacht; kein froher Reigen erönt, des Sonntags laute Fröhlichkeit verhallt. Rehmüthige Empfindungen, erste Betrachtungen werden wachgerufen in unserer Brust, wenn wir der Bedeutung des Tages gedenken, der, dem Gedächtnis unserer Verstorbenen geweiht, ein wehmüthvoller Tag ist für alle, die empfunden haben den tiefen Schmerz, den der unerfessliche Verlust treu geliebter Menschen ins Herz gräht. Und wer kennt ihn nicht, diesen Schmerz? Wie viel Menschen mag es geben, denen der unerlöschliche Tod kein treues Herz hinweggerafft hat? Unerlöschlich die Kinder und jene Wenigen, an deren Herzensstücken noch kein solches Weh rührte mit rauher Hand. Unseren geliebten Todten gehört der heutige Tag! Den Zoll unvergänglicher Liebe und Treue weihen wir denselben in Gedanken, Worten und Werken! Mit unbezwingbarer Macht zieht es uns hinaus zu jenen friedlich stillen Stätten, wo in kühlem Grunde unsere Lieben ruhen; durch der Gräber Reihen wandeln wir leise, still und ernst dahin und finden Trost im hehren Frieden, der über allen Gräbern weht. Mit Blumen schmücken und bekranzen wir die Ruhestätten unserer Lieben und uns erblüht in erhöhter Schönheit im eigenen Herzen die köstliche Kнопpe: das Bewußtsein des Wiederlebens. In auch der heutige Tag ein erster, fühlen wir heute auch doppelt schwer die Trennung von denen, die uns im Leben so unendlich lieb gewesen und jetzt auch gar manches Herz, dessen kaum vernarbte Wunde auf's neue sich öfnet, schmerzlich zusammen vor bitterem Weh, — so strahlt doch am Todtensonntag doppelt herrlich der Zukunft morgenhelles Licht, das des Grabes und des Todes Nacht durchdringt und bezeugt, das den hoffnungsfrohen Menschen in wunderbarem Glanze die Worte zeigt: Es giebt ein selig Wiedersehen!

** Die Leser unseres Blattes machen wir unter Hinweis auf das bezügliche Inserat in der heutigen Nummer noch einmal auf die Jahresversammlung des Provinzial-Ausschusses für Jüngere Mission aufmerksam, die am 27. und 28. d. M. hier in Merseburg stattfinden. In der am Montag dem Festgottesdienst im Dom um 8 Uhr sich anschließenden öffentlichen Abendversammlung im Saal der „Reichszone“ werden nach einem Begrüßungswort des Vorsitzenden Herrn Oberpfarrer M. dem-Budau Herr Superintendent Pfeiffer-Gracau und Herr P. Simsa-Halle Anreden halten. Erörtert über die umfangreiche Pflegearbeit in den Gracauer Anstalten, speziell über

die Krüppelindersorge, lehter über die Arbeit der Stadtmision in Halle. In der Hauptversammlung am Dienstag Vormitag 10 Uhr, die im Parterresaal des neuen Ständehauses stattfinden wird und ebenso wie die Abendversammlung öffentlich ist, wird Herr Conistorialrath Martius-Magdeburg die einleitende Morgenandacht halten, woran sich der Bericht des Vorsitzenden Herrn Oberpfarrer M. dem-Budau und der Hauptvortrag des Herrn Superintendent a. D. P. Meyer-Oberfarnstedt über das Thema „Christenthum und moderne Literatur“ anschließen wird. Alle Freunde und Freundinnen der Jüngeren Mission sind zur Theilnahme herzlich eingeladen.

** Nächsten Montag Abend findet im „Tivoli“ das erste Abonnements-Concert unseres Husaren-Trompetercorps statt. Wir machen die Musikfreunde unseres Leserkreises hierauf ganz besonders aufmerksam.

** In den Anlagen am Eingange der Halle'schen Straße wurde am Freitag Nachmittag eine in Frankreich wohnhafte polnische Arbeiterin aufgefunden, die anscheinend stark von Krämpfen befallen war. Mitleidige Passanten schafften die Kranke zunächst nach dem Gasthof zur Linde, wo ihr sofort ein weiches Lager bereitet wurde. Hier kam die Polin wieder zur Besinnung, doch fühlte sie dieselbe so angegriffen, daß sie ihrem Transport nach dem städtischen Krankenhaus keinen Widerspruch entgegensetzte.

** Als gestern Vormitag im oberen Theile der Schmalestraße ein Geschirrführer an einem dort haltenden Wagen vorbeizukommen suchte, geriet die Gespanne so dicht zusammen, daß ein Pferd scheu wurde und schließlich die Deichsel des einen Geschwires brach. Es folgerte schließlich einige Mühe, die Geschirre wieder auseinander zu bringen.

** In der Gotthardtsstraße gab es gestern früh zwischen 8 und 9 Uhr infolge des Unvermögens zweier Geschirrführer, die trotz des starken Verkehres ihre Wagen an beiden Seiten der Straße aufstellten und so für andere Geschirre den Weg versperrten, eine empfindliche Stöckung. Es dürfte sich jedenfalls empfehlen, die Gotthardtsstraße namentlich an Markttagen frühmorgens besser als bisher polizeilich beaufsichtigen zu lassen.

** Am Altenburger Damme wurden am Freitag Nachmittag zwei erwachsene Vogelfänger bemerkt, die hier Futter gestreut und ein Schlagnetz aufgestellt hatten. Infolge der Drohung einiger Passanten, eine empfindliche Stöckung, verschwanden die beiden Tagesdicke.

Aus den Freisen Merseburg und Querfurt.

§ Lauchkädt, 25. Nov. Heute Vormitag fand im Sitzungssaal des Rathhauses in Gegenwart der Mitglieder unserer städtischen Behörden die Einführung unseres neuen Bürgermeisters Herrn durch den königl. Landrath Grajen d. Hausfowille statt.

§ Benkersdorf, 23. Nov. Amtsraih von Zimmermann-Benkersdorf hat vor mehreren Jahren gelegentlich seiner silbernen Hochzeit eine Stiftung ins Leben gerufen, aus welcher langjährige, bedürftige und würdige Arbeiter und Arbeiterinnen seiner Güter Unterstüßungen erhalten. Dieselben wurden gestern als am Stiftungstage, verteilt und betragen je 10—40 Mk. Auf diese Weise gelangten ungefähr 1000 Mk. zur Auszahlung.

§ Wehmar, 20. Nov. Bei der von Herrn Guttsbecker Dobob hieselbst abgehaltenen Auenjagd wurden insgesamt 6 Stück Rebhild, 12 Fasanen, 10 Hasen und 1 Fuchs zur Strecke gebracht.

§ Freyburg, 20. Nov. Unter der Ueberschrift „Hilferuf für Liebesspaare“ enthält das hiesige Blatt folgendes Inserat: „In der am 15. November abgehaltenen Bürgerversammlung wurde der Antrag gestellt, an der Wolkerei eine — Nachwächtertechnik anzubringen. Dieser lausliche stille Winkel ist der einzige dunkle, ungehörte, sichere Platz für das Stelldichein Liebender. Wir bitten die Herren Stadtverordneten, diesen unliebenedürftigen Nachtrag abzunehmen.“

r. Querfurt, 24. Nov. In der am 21. d. M. hier stattgefundenen Kreisversammlung wurde der kgl. Landrath Böttcher hieselbst zum Feuer-Societäts-Director des Kreislichen Querfurt und der Mitregimentsbesitzer von Heldorff in St. Ulrich zum Stellvertreter desselben auf eine Periode von 6 Jahren, am 1. Jan. 1900 beginnend, wiedergewählt.

r. Gleina, 25. Nov. Der in hiesiger Flur aufgestellte Gerichtsdiemen des Gutsbesizers Herr. Zeuner ist durch ruflose Hand niedergebrennt worden. Derselbe enthält ungefähr 50 Eechel Haber und ist verlohrt.

§ Mächeln, 21. Nov. Gerichtweise verlaunt, daß der in Sachen der Jüngeren Mission außerordentlich thätige Pastor Schuster in Grumpa zum

Superintendent der Episcopi Akeröeleben berufen worden ist.

Spielplan des Stadt-Theaters in Halle a. S. von Sonntag den 26. Nov. bis Freitag den 1. Dez. Sonntag Radu. Geophilou. Sonntag Abend Violon- und Instrumentalconcert. Montag „Nigoleto“. „Schöne Galathée“. Dienstag „Als ich wiederkam“. „Was von Verdingen“. Mittwoch „Martha“. „Verdingen“. Donnerstag „Rothener Porzellan“. Freitag „Wagner“.

Repertoire-Gewand des Stadt-Theaters zu Leipzig von Sonntag den 26. Nov. bis Sonnabend den 2. Dez. Neues Theater. Sonntag „Die Jugendboten“. Montag „Graf von Bergeleben“. Dienstag „Lalio“. Mittwoch „Der Reichler von Cephiss“. Donnerstag „Als ich wiederkam“. Freitag „Messidor Stradella“. Vorher: Najsten und Basimie. Sonnabend „Die verfluchte Glocke“. Altes Theater. Sonntag „Der Hüttensöhner“. Montag „Die Hebedams“. Dienstag „Dolly“. Mittwoch „Händel“. Hiermit: „Victor“. Zum Schluss: „Die Geschwister“. Donnerstag „Der Walfarthsstamm“. Freitag „Die Journalisten“. Sonnabend „Die Greuelen“. Carola Theater. Sonntag „Die Händelkinder“.

Wetterwarnung. Voraussichtlich Wetter am 26. Nov. Mildes, vorwiegend wolfiges bis trübes Wetter mit etwas Regen bei ziemlich starkem Winde. Am 27. Nov. Etwas kühleres, sehr windiges, wechselnd bewölkttes Wetter mit etwas Regen.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 24. Nov. (Schwurgericht.) Der Arbeiter Otto August Kutz aus Trotha bei Halle, gebürtig aus Giesleben, 23 Jahre alt, verheiratet, Vater zweier Kinder, etwas vordem, hat sich wegen vorläufiger Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange zu verantworten. Ueber diese That hat sich ihm J. B. berichtet worden. Kutz sollte am 12. October d. J. beim Militär einziehen, weil er gerade nicht sehr erkrankt war. Er trau sich daher am Tage zuvor einen „Schlegel“ an und trübte sich angetrunken auf den Straßen herum. Auf einem Aushang trieb er allerlei Abscheu, weshalb ihm der Banauischer Rittmeister aufzuforderte, seiner Wege zu gehen. Das that Kutz nicht, benahm sich in gemeiner Weise und vergiess sich sogar an dem Aufseher. Da kam der Bauerputz Boigt, Vater von 8 Kindern hinzu und erfuhr ihm seiner Wege zu gehen. Da das nichts half, so verurtheilte ihn J. B. fortzubringen, jedoch lies in Guten. Da ergriff Kutz sein Taschenmesser, klappte es auf und stach Boigt in die Brust. Die Wunde war durch den Stich mit Verletzt und ist Boigt etwa 8 Tage danach verstorben. Kutz wurde schuldig, emgeholt, verurtheilt und verhaftet. Er will von nichts mehr wissen und begehrt ansehend große Mitleid über seine That. Die Geschworenen besahen die Schulbürg, blickten aber mildernde Umstände zu, da Kutz die That in trunkenem Zustande verübt hatte. Er wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt. Nach Verabreichung der Strafe wird er noch seiner Militärpflicht genügen müssen.

Berlin, 23. Nov. Graf Günther Königsmark, der als Zeuge im Prozeß der Harnlosen eine so vielbesprochene Rolle gespielt hat, sollte am Dienstag wiederum als Zeuge vor Gericht erscheinen. Da aber auch hier seine Rolle nichts weniger als bedeutend gewesen wäre, zog der Herr Graf es vor, ohne Entschuldigung auszuscheiden. Ueber die Verhandlung selbst erhalten mehrere Blätter folgenden Bericht: Der Graf hatte lange Zeit mit einem Prinzen L. ein Verhältniß unterhalten und diese Dame in den gesellschaftlichen Kreisen, in denen er verkehrte, als seine Frau Gemahlin, die „Gräfin von Königsmark“ vorgestellt und eingeführt. Er hatte die Brillanten des Fräuleins entlehnt und verkauft, und nachdem sie lange vergeblich die Rückgabe ihrer Brillanten verlangt hatte, erhielt sie endlich die verfallenen Fandibellene. Graf Königsmark beabsichtigte das Fräulein dadurch, daß er ihr einen Gefängnis in ganz laut machen er für 9000 Mark anzubieten, falls er sie nicht bestrafe. Am Mai d. J. reiste er „dringender Geschäfte“ halber nach Dresden, verpackte aber seiner „Braut“, daß er in acht Tagen zurück sein werde.

Er kam auch zur feierlichen Zeit, erklärte nun aber dem Prinzen kategorisch, innerhalb zwei Stunden müße sie seine Villa verlassen haben, denn er habe sich in Dresden mit einer Schaulpielerei vertheilt. — Was hinsichtlich der Fall gemeint ist — und seine wirkliche Gemahlin werde sofort eintreten. Die aus allen Umständen folgende Deutlichkeit war am 22. Mai die inquisitorische Substantiation. Am 18. Juni noch einmal zurück, um mit dem Herrn Grafen Verhandlung zu halten wegen ihrer Brillanten und seines in ihren Händen befindlichen Ehrenzeichens. Auf ihr Ansuchen bündete die Dienstmagd des Grafen die Pforte und rief schimpflich: „Der Herr Graf ist nicht zu Hause!“ Hrl. L. aber rief die Magd an: „Was, Du dumme Gans! Bisher hast Du mich stets mit „Frau Gräfin“ angeredet, und jetzt sagst Du, mit in dieser Weise entgegenzutreten?“ Die Magd warf schimpflich die Pforte ins Schloß, und Hrl. L. blieb draußen. Nunmehr begab sich Hrl. L. nach dem Hofe, ergriff dort eine lange Leiter und stieg damit hinauf auf den Fenstersims der Villa im Hinteren sowohl wie auch in der Vordertage ein. Als der König zahlreiche Zuschauer herbeiführte und auch der Herr Graf dazu kam, charakterisirte sie Letzteren in den schärfsten Ausdrücken. Wegen dieses Vorfalls wurde Hrl. L. auf Antrag des Grafen wegen Sachbeschädigung und Beleidigung unter Anklage gestellt. Graf Königsmark war als Zeuge geladen, war aber trotz ordnungsmäßiger Ladung nicht erschienen. Rechtsanwalt Bunge als Vertheidiger der Angeklagten gestellte das Verhalten des Grafen L. der Angeklagten gegenüber mit scharfer Ironie, und auch der Staatsanwalt ging mit dem Grafen streng ins Gericht. Die Anklage des Grafen hinsichtlich des Vorfalls wurde im letzten Antrage in seinen Antrage bezüglich der Strafverurteilung aus, er beantragte nämlich für die Angeklagte wegen jeder Vergehen 20 Mark und für den ohne Entschuldigung ausgebliebenen Zeugen, den Herrn Grafen Günther v. Königsmark 50 Mark Geldstrafe. Der Gerichtshof ädhm mit dem Vertheidiger und dem Staatsanwalt gleicher Ansicht zu sein, denn die gestellten Anträge bezüglich der Strafverurteilung wurden zum Beschluß erhoben.

Bermischtes.

* Mordverurtheilung. Man merkt aus Altona, 23. November: Das Bekanntwerden eines unter eigenthümlichen Umständen geschehenen Mordmordverurtheilung erregt hier erhebliches Aufsehen. Ein hiesiger Geschäftsfreier, Namens Damm, begegnete in Hamburg einem Jugendfreunde, dem Hermann Kahr, ohne zu wissen, daß Kahr ein total verkommenen Mensch geworden war und sehr tief belemundet ist. Er knielte mit ihm und vertante ihm an, daß er über 50 Mark in der Tasche habe. Kahr besetzte mit einem kleinen Koffer, worin Beide ebenfalls nach Altona fuhren. Während der Fahrt durch die hiesige Rosenstraße überfiel Kahr den Damm und suchte ihn zu erstickern und ihm die Pulsader zu durchschneiden. Erst nach längerem Ringen gelang es dem Damm, sich zu befreien, wobei er das Wagenfenster durchschlug und um Hilfe rief. Polizei und Passanten sprangen herbei und verhafteten den Verbrecher. * Der Raubmörder Josef Goetzky und seine Frau sind Mittwoch Abend 11 Uhr mit den fahrplanmäßigen Zuge von Hamburg in Berlin eingetroffen. Die Eheleute wurden schon auf dem Dampfer getrennt gehalten und je von einem besondern Bedienten bewacht worden. Mittwoch Nachmittag wurden sie bei der Landung des Dampfers in Hamburg von dem Kriminalkommissar von Kraft und drei Kriminaljuden in Empfang genommen, in zwei Droßkähnen nach dem Bahnhof übergeführt und in zwei gehoberten Abtheilungen nach Berlin gebracht. Die Ueberführung in das Untersuchungsgefängniß geschah in der späten Abendstunde ohne besonderes Aufsehen. Frau Goetzky ist sehr niedergedrückt und weint sehr viel. Am Donnerstag hat bereits das erste Verhör des Paares stattgefunden. Goetzky scheint sich hartnäckig aufs Kreuzen zu legen. * Die V.P.P. ist zufolge einer Mitteilung vom 13. November in K. ob. (Sachsen) ausgebrochen: 5 Zwoener sind erkrankt und davon 2 gestorben. Der am 4. November in Alexandria festgesetzte Pestfall ist in dem nämlichen Stadtbezirk zur Beobachtung gekommen, in dem die Seuche schon dreimal scheinbar aufgehört hatte, aber immer wieder ausgeladert ist. Ein sicherer Anhaltspunkt, wie die Anfestung zu Stande gekommen ist, fehlt ganz; hervorzuheben ist, daß der Erkrankte, wie eine erhebliche Zahl der überhaupt von Pest Befallenen, ein Angestellter in einem Lebensmittelverarbeitungs-Geschäft war und an einem sehr schmutzigen, dunklen Orte im Hause des Geschädigten lebte. Ganzes Bedauern ist, daß nicht nichts bemerkt haben. Der ganze Bezirk sind als schmutzigen Wohnungen und alle Magazine desinfectirt worden. * (W. ord.) Aus France (Paris) schreibt man:

Hierher ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag der Heiler Julius Tiedel von der Schächler'schen Ziegelei ermordet worden. Er wurde nur knorpelartig bekleidet aufgefunden; neben ihm lag ein großer Hammer, mit dem er wahrscheinlich erschlagen wurde. Der unglückliche Tiedel, ein Franzose, ist bereits verheiratet und nach Hünzburg geschickt worden. * (Raubmord im P. h. am.) Aus dem Postamt Nagibda (Liquan) erklären ein junger, eleganter Mann, überließ die Postmeisterin Pauline Tarkoff, isting je mit einem Hammer nieder und raubte die Postkastelle aus. Genommen haben der Altentäter bereits ausgeführt. Es ist ein Handlungsgeselle Deider Petiska. Die Postmeisterin ringt mit dem Tode. * (Einbruch eines Neubaues.) Von dem Neubau eines von der gemeinlichigen Bauweseninspektur in der Flurstraße zu Bolen erklärten Arbeiterhauses stürzte die Giebelmauer ein. Vier Arbeiter wurden vom Gewicht aus der Höhe der zweiten Etage in den Keller geschleudert. Drei wurden leicht, einer wurde schwer verletzt. * (Hinrichtung.) Der Chicagoer Gattinmörder August Becker, der am 27. Januar seine Gattin ermordete und die Leiche zerstückte und focht, hat seine kauerliche That am Galgen gestiftet. Da das Gewicht des Mörders nicht gleich brach, dauerte es 16 Minuten, bevor das Eintreten des Todes constatirt werden konnte. Becker behauptete bis zuletzt seine Unschuld und behauptete, daß der Vater seiner zweiten Frau der Mörder sei. * (Explosion) in Gijon in der spanischen Provinz Duero bei Verden mit einer vom Kapitän Ramaz entwundenen Kanone ein Geschloß. Zwei Personen wurden getödtet, mehrere, unter ihnen Mannaz, verwundet. * (Le Mena) geht, wie aus Petersburg telegraphirt wird, bei 6 Grad Kälte mit Treibeis. * (Goldmünzenfund.) Wie der „New York Herald“ aus Santiago de Cuba meldet, fanden kubanische Strandbuben im Strand des Kreuzers „Almirante Quenzo“ 19,000 Dollars in spanischer Goldmünzen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Nov. Das 15 jährige Dienstmädchen Helwig ließ sich gestern Abend im Waldstein in einem Gastwirtschaftler in der Marienstraße bei Lebnedigen am Leibe verkennen. Sie hatte sich bis aufs Hemd entkleidet, legertes mit Petroleum begossen und angezündet. Durban, 25. Nov. Eine amtliche Meldung des Generals White aus Labymith vom 23. d. M. besagt: Die Lage ist unverändert, die Truppen find wohl und munter. Washington, 25. Nov. Die Regierung ließ dem amerikanischen Consul in Pretoria, dem Präsidenten Krüger gegenüber zur Geltung zu bringen, daß die amerikanische Regierung nicht geneigt ist, von ihren Pflichten auch nur im geringsten abzuweichen. Sie stellt es ferner dem amerikanischen Consul anheim, die Interessen der Briten in der Kapcolonie und im Orange-Freistaat wahrzunehmen. Petersburg, 25. Nov. (H. T. B.) Wie von unterrichteter Seite verlautet, äußerte der Zar wiederholt seine größte Befriedigung über die Potsdamer Kaiserzusammenkunft und konstatirte das vollste Einvernehmen Deutschlands und Rußlands in allen politischen Angelegenheiten. London, 25. Nov. (H. T. B.) Der Correspondent der „Times“ berichtet aus Moock-River vom 24. d. M., daß die englischen Truppen resultatlos verübt haben, die Buren südlich von Gicourt zu verdrängen. Es fanden mehrere Vorkampfsgefechte statt; auf beiden Seiten gab es Tode und Verwundete. London, 25. Nov. (H. T. B.) Das Befinden Lord Salisbury's giebt nach privaten Mittheilungen zu ernstern Beforgnissen Anlaß. London, 25. Nov. (H. T. B.) Die Buren berichteten an der Südränge des Orange-Freistaats bei der Vorwall-Brücke ein großes Lager in Erwartung einer aus EastLondon gegen Colesberg anrückenden englischen Colonne.

Anzeigen. Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Kirchen- u. Familien-Nachrichten. Donnerst. Kindergottesdienst: Nachm. 2 Uhr. Sonnabend früh 10 Uhr farb nach kurzem, aber schweren Leiden unser lieber Sohn Hermann, im Alter von 3 Jahren 8 Monaten, was höchstschmerzhaft angelit, die trauernde Familie Wäffsche. Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Steinstraße 6, aus statt. Die Beerdigung unseres unvergesslichen Vaters findet Montag Nachmittags 1/2 3 Uhr vom Trauerhause, Oberburgstrasse 6 aus statt. Die trauernde Familie Stimpf.

Amthliches. Der Leinwandfabrikant Herr Adolf Dietrich hier beabsichtigt auf seinem Grundstücke Fischerstraße 5 eine Leinwanderei zu errichten. Gemäß § 17 der N.-G.-O. wird dies Vorgehen mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Erinnerungen dagegen innerhalb einer Zeit von 2 Wochen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Der Aufforderung wird die amtliche Bestätigung hinzugesetzt, daß nach Ablauf der vorgedachten Frist Einwendungen, die nicht aus privatrechtlichen Titeln beruhen, in dem Verwaltungsverfahren nicht mehr angebracht werden können. Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in unserem Communal-Bureau zur Einsicht aus. Zur mündlichen Verhandlung der event. rechtzeitig erhobenen Einwendungen ist Termin vor dem Herrn Stadtrath Vater am Dienstag den 12. Dez. cr., vorm. 11 Uhr, anberaumt, zu welchem sowohl der Unternehmer der Anlage, als auch die etwaigen Widersprechenden mit der Bewahrung vorgeladen werden, daß im Falle ihres Nichternehmens gleichwohl mit der Ausführung der Einwendungen vorgegangen werden wird. Merseburg, den 18. November 1899. Der Magistrat. Eine möbl. Erkerstube zu vermieten. Johannisstr. 13.

Königl. Preuss. Lotterie. Den Spielern der verlosenen 201. Lotterie bleiben ihre bisherigen Loose von 12. bis 27. November cr., abends 6 Uhr, zur Abnahme reservirt. Denjenigen, welche zur 1. Klasse 202. Lotterie Loose wünschen, stehen solche in 1/4 Abtheilungen à 201. 11. und evtl. auch in 1/10 Abtheilungen à 201. 4.40 (schwäbische Wechler 10 Pf.) schon von heute ab zu Diensten. Die Auszahlung der Gewinne 1. Klasse 201. Lotterie erfolgt vom 23. November cr. ab. Merseburg, am 12. November 1899. Der Königliche Lotterie-Einnehmer. Schräder. 15 000 Mark als 1. Hypothek auf gut verzinsliches Wohnhaus per 1. Januar gesucht. Offerten unter K W an die Exped. d. Bl. erb. I neuer eisener Kochherd Entenplan 7. Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten und zum 1. April 1900 zu beziehen. Sie besteht aus 6 Zimmern, 4 Kammern, Küche nebst Keller und Zehndür. Hallische Straße 10/11.

Weissenfeller Str. 3 ist die 1. Etage, 7 Zimmer und Zubehör, zum 1. April oder 1. Januar 1900 zu vermieten. Wohnung, Et., K., K., nebst Zubehör, freundlich belegt, zum 1. April zu beziehen. Zittberg 15. Ein Logis, bestehend aus 2 g. und 1 H. St., K., K. und Speisek., Wasser, Keller, Bodenraum, in a. Zubehör, an ruhige Leute von hier an zu vermieten und 1. April zu beziehen. Unterlantenburg 26. Globigfauer Str. 11a ist die 1. Etage, bestehend aus 3 St., 3 K., K. und Zubehör, auf Wunsch mit Manufaktur 1. Juli 1900 zu beziehen. Die Parterre-Wohnung im Hause Weissenfeller Straße 5 ist zu vermieten und 1. April 1900 zu beziehen. Möbleres Zimmer zu vermieten und 1. Dezember zu beziehen. Weissenfeller Str. 16. v. Auf. fremndl. Sälsstelle offen, auf Wunsch mit Mittagstisch. Mäzerstraße 4. I. Eine Ecker-Wohnung, 1 St., 2 K., Küche, Preis 36 Thlr., ist sofort oder später zu beziehen. Mäzeres Robert Müller, Dom 4.

Rohe-Auction
 Von der dem Mädelbühler Kirchhof ge-
 hörige Wohnung in hiesigen Gotthard-
 steige soll die diesjährige Ernte im Wege des
 Meistbets veräußert werden und habe ich hierzu
 Freitag den 1. Dez. d. J.,
 nachmittags 4 Uhr,
 im Restaurant „Feldschützen“ angelegt.
 Merseburg, den 25. Nov. 1899.
 Fried. M. Kanth.

Herrsch. Wohnung,
 freundlich gelegen und neu
 restauriert, 5 St., K. und Zu-
 behör enthaltend, ist in der
 ersten Etage Markt 11
 zu vermieten und sofort
 beziehbar.

Arbeitspferd
 Nicht zu verkaufen **Ergebnis Nr. 20.**
 Drei Vierfüßler sind
 zu verkaufen
Kurzstrasse 7.

Eine noch neue
amerikanische Sarsen-Zither
 zu verkaufen
Brennerstraße 17, 1. Tr.

50 Stück junge Sauerbrotbäume
 sind abzulassen bei
H. Röde in Köscheln.

Anständige Schlafstelle
 offen
Bannerstraße 3.

Praktische Hochzeits- u.
Gelegenheitsgeschenke
 empfiehlt in großer Auswahl!
August Perl.
Gutenplan 2.

Violinen
 in großer Auswahl und
 allen Größen, besgl.
Saiten
 in nur guter Qual. empfiehlt
Hugo Becher,
 a. d. Geißel.

Achtung! Aufgepaßt!
 Ein großer Posten in allen verschiedenen
 Sorten, nur guter edler
edler Zuchttauben,
 sowie Vachttauben

sind wieder eingetroffen, nur alles zur Nicht-
 echte Brüder sind preiswerth zu verkaufen,
 auch tauglich, in der großartigen Geflügelhand-
 lung von
Gustav Ehrentraut,
Sirtberg 21.

20 000 Rothe Betten
 wurden versch., ein Beweis wie beliebt in
 Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12 1/2
 Preisen. Hotelbetten nur 17 1/2, Herrschafts-
 Betten 22 1/2 Ml. Preislisten gratis. Nicht-
 Post, zögliche Betrag retour. **A. Altschberg,**
Leipzig, Blocherstr. 12

Serpentinwärmsteine,
Patentbettwärmer,
Wärmflaschen
 empfehlen billigst **Gebr. Wiegand.**

Spiegel- u. Bilder-Rahmen,
Leisten und Gläser
 empfiehlt **Albert Junge,**
Merseburg, Schmalestraße.

Holzpanzertafeln
 dauerhaft und billig bei
H. Lehmann, Pantoffeln.,
Breitestraße 8, im Hofe.

Rattentod.
Felix Immisch, Delitzsch,
 ist das beste Mittel, um Motten und Mäuse
 schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für
 Menschen und Haustiere. Zu haben in
 Packeten à 50 Pf. und à 1 Ml. bei
Oscar Leberl, Merseburg.

Albrecht's Naturheilbad,
 Halle-Stöbischenstein, Friedenstr. 28.
 Spezialität für das gelammte Naturheilverfahren.
 Hervorragende Ergebnisse bei allen chronischen
 Rheumatis. Bei Gelenksleiden **Tyros-Verbands-**
masse durch Frau Luise Albrecht, Schillerstr.
 Tyros-Verbands. Sprechst. 8-12, 2-4 Uhr.
 Für auswärtige künftige Pension.
Aug. & Luise Albrecht,
 Naturheilkundige.

Cacao,
 leicht löslich, garantiert rein, empfiehlt
 a. Pfd. 1,40, 1,60, 2,00, 2,40 Ml.
Paul Näther, Markt 6.

Martha Küchenmeister,
 Mäherstraße 4, Mäherstraße 4,
 empfiehlt sich den geehrten Damen zu **Streich-**
aufschnitten jeden Stoffes, Monogramms
 u. f. w. Neuheit: **Stummmonogramms.**
Annahme von feinen Weißnäharbeiten.

Saararbeiten,
 Puppenverdecken, Köpfe etc.
 werden sauber und billig angefertigt bei
Edward Witzel, Küster,
 Gotthardstraße 21.
Angesammelte Damenhaar
 taugt **a. d.**

Puppenstube,
Baukasten
 und andere Spielsachen sind billig zu verkaufen.
 Wo? sagt die Erheb. d. H. L.
Hilse g. Mlinstr. Zuercher, Sam-
 burg, Ds. Querstr. 20.

H. Sippel's Schlosserei
 (Inh. Alb. Schrader),
 Merseburg, Schmalestr. 5,
 empfiehlt sich zur
Anfertigung von sämtl.
Gittern, Füllungen,
Thoren, Gewächshäusern,
eisernen Schaukasten,
Treppen, Wendeltreppen,
schmiedeeisernen
Fenster-Anker, Bau-
schrauben, Dachbinder,
Thürbeschläge
 in sauberer Ausführung.
Anlagen von elektrischen Klingeln.
Reparaturen gut und billig.
D. D.

Nussb. Piano,
 neu, kreuz. Eisenbau, herrlicher Ton,
 langj. Garantie, ist billig verkäuflich.
 In Merseburg wird es franco zur
 Probe gesandt, auch leichteste
Thonzahlung gestattet. Off. Sub.
 Pianoforte „Stern“ Berlin, Neanderstr. 16.
ff. Speiserübensaft
 a Pf. 15 Pf., mit Himbeergeeschmack a Pf. 25 Pf.,
ff. Candisyrup
 a Pf. 16 Pf.,
ff. Honigsyrup
 a Pf. 25 Pf.,
Paul Göhlich, Neumarkt.
Alle Düngergaben
und Aborte
 werden schnell und sauber gereinigt.
Arbeiter K. Dietze,
 Neumarkt 32.
 Auch wird die Düngung und das Ab-
 graben der Hausgärten praktisch ausgeführt.
D. D.

PATENTE etc.
 schnell & gut Patentbüroau.
SACK - LEIPZIG
 Montag
hauschl. Wurst.
Adolf Speiser, Delgrube 3.

Puppen-!
Bälge, Köpfe,
Arme, Beine,
Schuhe, Strümpfe,
Hüte, Mützen,
 sowie alle Puppen-Artikel in
 der größten Auswahl zu
 billigsten Preisen in beiden
 Geschäften empfiehlt.
Hugo Käther.

ff. präp. Tafel-Honig
 in 1 Pfund-Büchsen, 60 Pf., empfang und
 empfiehlst **Fr. Beutel.**

Fr. Th. Stephan
 empfiehlt in nur bester Qualität:
allerfeinsten echten
Astrachaner-Caviar,
besten Ural-Caviar (großes Korn),
Kieler Sprossen u. Bücklinge,
feinsten Flensb.-Spickaal,
 die so beliebten **Alpen-Rahmkäse**
 (Edelweiss).
 Ferner: **Hochfeines Tafellobst,**
echte Tyroler Aepfel
 (Gefelböhmer),
ital. Annurech-Aepfel
 (feinste Reinette),
Iranz. Doppel-Belieueur,
Almeria-Weintrauben
 (feinste Tafeltrauben),
Knackmandeln,
Malaga-Traubenrosinen,
Frauenberger und ital.
Maronen, Parannisse,
Iranz. Nardot-Nüsse,
Citronen (4 Stück 25 Pf.),
Marokkaner Datteln,
Cocosnüsse.

Wer sich eine gute
Zugharmonika
 zu kaufen wünscht, gute Arbeit
 mit Patentfedern, der wende sich
 an die bekannte Firma von
Hugo Becher,
 a. d. Geißel.
NB. Großes Lager in Mundharmonikas.

Monats-Versammlung
 des Gewerkevereins der Schneider
 u. verw. Berufe (Hirsch-Dunker)
 Montag den 27. d. M., abends 8 Uhr,
 in Wehler's Restauration.
 Hierauf:
Anken- und Begräbniskasse.
 Zu vorstehendem Verein ist auch kürzlich
 Schuhmacher, Sattler, Tapetierern u. A.
 sowie Näherinnen, Plätterinnen u. dergl. der
 Beitritt gestattet und bestens zu empfehlen.
 Näheres beim Kassier **Dahn, gr. Mitter-**
Der Vorstand.
 Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, ins-
 besondere zu dieser Versammlung erwartet
 der Obige.

Das zweite
Künstler - Concert
 im Königl. Schloßgartenpavillon findet
 Freitag den 1. Dez. statt.
Tivoli.
 Montag den 27. November
1. Abonnements-Concert,
 ausgeführt vom
Trompetercorps des Thür.
Infanterie-Regiments Nr. 12
 unter persönl. Leitung seines Stabstrompeters
 Herrn **S. Rein.**
 Anfang abends 8 Uhr.
 Vorverkaufsstellen bei den Herren Kauf-
 leuten **K. Semitz,** Bahnhofstraße, **Feinr.**
Schulze Jan., H. Mitterstr., **C. Wolff,**
Hilsmarkt, **Wetzel,** Domplatz, **Kundt,** Unter-
 den-Linden.
 Billets im Vorverkauf 40 Pf., an der
 Kasse 50 Pf. Abonnements sind an der
 Kasse zu haben.

Jahresversammlung
 des Provinzial-Ausschusses
 für Jüngerer Mission.
 Montag den 27. Nov., Radm 2 Uhr,
 geschlossene Versammlung der Ennodivertreter
 für Jüngerer Mission. Abends 6 Uhr: **Fei-**
gungsfest in der St. S. und Domkirche.
 Freitag: **Generalversammlung** des **1. S. d. S.**
 Abends 8 Uhr im Saale der Reichskrone,
 öffentliche Versammlung mit Anträgen aus
 der Arbeit der Jüngerer Mission.
 Sonntag den 28. Nov., Vorm. 10 Uhr,
Öffentliche Hauptversammlung im Forter-
 saal des neuen Ständehauses. Hauptvortrag
 über „**Christenthum und moderne Zitt-**
eratur.“

Kaiser Wilhelms-Halle.
Welt-Panorama.
 Eine herrliche Wanderung durch Wien.
 Fahrt mit der Hüneneringbahn und
 Baden bei Wien.

Reichskrone.
 Morgen Sonntag empfiehlt:
Mocturle-Suppe,
Ragoût fin.
H. Käther.

Guten
Musikunterricht
 für Clavier, Violine und alle Blasinstru-
 mente ertheilt
J. Krumbholz.

Haupt-Agent
 für eine erste deutsche guteingeführte Lebens-
 versicherungs-Gesellschaft, nicht „Victoria“,
 werden gegen hohe Bezüge an allen Orten
 des Regierungsbezirks Merseburg gesucht.
 Off. unter U 1407 befindet **Andolf**
Wolff, Halle a. S. (69453)

Lebensstellung
 Personen, welche sich dem Versicherungs-
 nach widmen wollen, werden nach einmonat-
 licher Probezeit, während welcher ihnen ein
 Inspector zur Verfügung steht, sich ange-
 stellt. Off. unter U 1308 bei **Andolf**
Wolff, Halle a. S.

150 Ml. monatlich
 und hohe Provision steht Herrn für
 Cigaretten-Verkauf an Wirtsh., Privat u. i. w.
 ein la. Hambg. Haus. Off. u. H 2822 an
G. v. Dautz & Co., Hamburg.

Junge Leute,
 welche sich der Musik widmen wollen,
 stelle zu jeder Zeit unentgeltlich ein.
 Den jungen Leuten wird Gelegenheit
 geboten, sich im Orgelspiel tüchtig
 auszubilden, da im Sommer blas Kurz-
 concerte gespielt werden. Sorgfältige
 Ausbildung wird zugesichert. Näheres
 in der Erheb. d. H. L.

Einen Schuhmachergehilfen
 sucht sofort hier dauernd
Mariz Gehardt, Nickerlin 10.

Zuersttägigen
Arbeiter und
Arbeitsmädchen
 suchen sofort
F. E. Wirth & Sohn.

Wegen Erkrankung meines Kindes
 möchte ich hier sofort ein
sauberes eheliches Mädchen
 zur Ausschilfe.
Frau Selma Dobkowitz,
Gutenplan 3.

Mädchen für hier und auswärts
 finden gute Stelle durch
Frau Langenhein, Breitenstraße 14.
Stellenvermittlung
 von **M. Hofmann,** Oberreitstraße 22
 sucht sofort oder 1. Januar künftige Mädchen,
 Songstinnen für Stadt und Land, Mädchen aus
 Land bei 50 Thlr. Lohn.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche per
 sofort ein einfaches, arbeitames
Mädchen
 bei hohem Lohn. Persönliche Vorstellung
Wächtersfeld, Markt 6, im Comptoir.
Aufwartung.
 Saubere Frau für einige Vormittags-
 stunden gesucht
Sittenventel 9 I.

Nächsten Montag
**frisches
Lichtebier**
in der
Stadtbrauerei.

H. Becher, Schmalestr. 29,



empfehlen in großer Ansehung
zu billigen Preisen.
Große Cimer von 90 Pf. an.

emallirt.
Noch
geschirr

Loos-Preis

1

Mark.

Die Hauptziehung der Weimar-Lotterie
findet vom 7.—13. Dezember d. J. statt.
Es gelangen zur Verloosung
5000 Gewinne,
dabei ein Hauptgewinn im Werthe von
50 000 Mark.

Die Lose werden auch als
Ansichts-Postkarten
(gesetzlich geschützt D. R. G. M. No. 87239)

herausgegeben und kosten
das Stück 1 Mk., 11 Stück = 10 Mk. (Porto und
28 „ = 25 „ (Gewinnliste 20 Pf.)
Loose und Loos-Postkarten (auf Wunsch mit den verschiedensten
Ansichten) sind zu haben durch den

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar,
sowie **Th. Lützenrath & Co., Erfurt,** Bahnhof-
strasse 29.

500000 MK.
Hauptgewinn Werth

Soburger Schmäckchen.
Alleinverkauf bei
Robert Henne.

Gr. Braun-
haus 16. **Victoriabad** am
gr. Berlin.
Halle a. S.

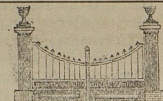
Geöffnet für Herren und Damen von früh 8 bis abends 8 Uhr, Sonntag bis
mittags. Man benutze die Stroßenbahnlinie Hauptbahnhof—Gottfrieder Bahn bis zum
Waisenhaus. Anhalt für Dampfbäder, Packungen und jede Art Wasserbäder,
Massage-Institut. Gute und saubere Bedienung. Billige Preise. Sehr gute Küche.
Bef. Edm. Gebhardt.

Hängelampen!

Um Raum für andere Artikel zu bekommen verkaufe
einen
großen Posten Hängelampen
(diesjährige Muster) zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Jede Lampe unter Garantie für gutes
Brennen.
August Perl,
Gutenplan 2.



Schlosserei und Reparatur-
werkstatt landwirth-
schaftlicher Maschinen



von **Richard Gärtner,**
Merseburg a. S., Unteraltensburg 62.

Halte mich bei vorkommendem Bedarf zur Ausführung aller
Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen
besens empfohlen und halte Erschtheit am Lager.
Anfertigung von eisernen Thoren, Gittern, Schlosserarbeiten bei Neubauten,
sowie aller in mein Fach schlagenden Arbeiten.
D. O.

Paul Exner, Rossmarkt 12,
Schuhmachermeister,

hält sich zur
Anfertigung aller in sein Fach schlagenden Arbeiten
angelerntlich empfohlen und übernimmt jede Garantie für elegante und
saubere Ausführung, tadellofes Passen und größte Haltbarkeit bei
billigster Preisstellung.
Für leidende Füße fertige ärztlich vorgeschriebene Fußbekleidung
mit Sorgfalt und Pünktlichkeit.

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehle
die **Fahrad- und Nähmaschinen-Handlung**
von **Gustav Schwendler, Merseburg,**
Karlstraße,
Nähmaschinen neuester Construction
(zum Vor- und Rückwärts-Nähen),
Waschmaschinen, Wäschemangeln, Continental-
Wringmaschinen, Centrifugen,
sowie von Fahrrädern nur beste Marken, als:
Adler-, Diamant-, Brennabor- und Salzer-Räder
für Damen, Herren und Kinder.

Fahrradhänder, Acetylen-Patronen- und Schillach-Patronen, Calcium-
Carbid-Patronen, do. in Patentdosen, Heberstättel, Gamaaschen nicht passende
werden besond gemacht, Nähmaschinen, Nähmaschinen, Nähmaschinen,
Glocken, sowie alle Ersatztheile.
Grosse Auswahl! Billige Preise!

Flottenverein.

Auf das Telegramm, welches der neugebildete Orts-
Aussschuß Merseburg an Se. Majestät den Kaiser nach
Windsor richtete, ist gestern folgende telegraphische
Antwort eingetroffen:

Herrn Fabrikbesitzer Göpel, Merseburg.
Berlin, den 24. Nov. 1899.

Seine Majestät der Kaiser und König lassen für die
Meldung von der dort erfolgten Bildung eines Orts-Aus-
schusses des „Deutschen Flottenvereins“ und den Huldigungs-
gruß dieses Ausschusses bestens danken.

Auf Allerhöchsten Befehl

gez. von **Lucanus, Geheimen Kabinettsrath.**

Ich gebe Vorstehendes hiermit öffentlich gebührend
bekannt mit der Anregung zu weiterem recht zahlreichen
Beitritt.

Merseburg, den 25. November 1899.

Der Vorsitzende. **G. Göpel.**

Wohlthätigkeits-Aufführung
im Stadttheater zu Weizenfels
zu Gunsten eines in Weizenfels zu errichtenden Waisenhauses
Montag den 27., Dienstag den 28. und
Mittwoch den 29. November, abends 8 Uhr (Schluß 10 1/2 Uhr):
Armin und Thusnelda.

Geliebte Bilder von Kurt von Rodscheidt,
mit lebenden Bildern dargestellt von Damen und Herren der hiesigen Gesellschaft.
Musik von der königlichen Unteroffizierskapelle
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Thiemer.

Erweiterung von Bach.
1. Bild: Die Venus Gericht hieft.

March a. d. „Nollungen“
von Krejschmar.

2. Bild: Armins Heimkehr.

Intermezzo a. d. „Cavalleria rusticana“
von Mascagni.

**3. Bild: Armins Abschied von
Thusnelda.**

Schlachtenmusik von Comadi.
4. Bild: Teutoburger Schlacht.

Eintrittspreise: 1. Rang, Profeniumsstage, Logen 5, 6, 7 und 8 und
Seitenlogen 1. Reihe 2 Mk., 1. Rang 2. Reihe 1,50 Mk., Parkett 1,50 Mk.,
Parterre-Stehplatz 75 Pf., Gallerie 50 Pf.

Billette sind von Donnerstag den 23. November ab im Vorverkauf zu haben
in den Buchhandlungen von **Max Lehmann** und **Orange**, sowie in der Cigarren-
handlung von **Wilh. Heer**. An der Abendkasse wird auf die Plätze zu 2 Mk. und
1,50 ein Aufschlag von 25 Pf. erhoben.

A. d. „Doron“ von G. M. v. Weber.

5. Bild: Das Sonnenwendfest.

Traum d. Engenotten v. Hamm.

**6. Bild: Thusneldens Gefangen-
nahme.**

A. d. „Tanteb“ von Rossini.

7. Bild: Das Zufest.

Aus „Nienzi“ von R. Wagner.

8. Bild: Armins Tod.
Deutschland, Deutschland über Alles!
Apothecie.

Angarten.

Sollte Jemand von meinen werthen Freunden und
Gönnern zu meiner am Montag den 27. Nov. statt-
findenden

Kirmess

mit dem Circular übergegangen worden sein, so lade
hiermit nochmals ergebenst ein. Nach der Tafel Ball,
nur für Gäste.
Ed. Lasse.

Beantwortliche Redaction, Druck und Verlag von F. H. Köhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Geramträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 278.

Sonntag den 26. November.

1899.

Für den Monat Dezember werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 40 Pf. resp. 42 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Aus dem Reichstage.

Die zweite Beratung der Postnovelle hat eine bemerkenswerte Uebereinkunft in der Frage der Expropriation zwischen dem Staatssecretär von Post und Telegraphen und den Sozialdemokraten gezeigt. Selten dürfen die Ausführungen sozialdemokratischer Redner, im vorliegenden Falle der Abg. Singer und Stadthagen, in so hohem Grade Zustimmung vom Regierungstische gefunden haben. Während die bürgerlichen Parteien im Reichstage bei der Beratung über die Entschädigung der Privatpostanstalten und ihrer Bediensteten darüber einig waren, daß es sich um die Ablösung wohlverworbener Rechte handle und nicht um eine lediglich durch Billigkeitsrücksichten Entschädigung an die Betroffenen, hielten die Sozialdemokraten an diesem letzteren Prinzip fest. Besonders der Abg. Stadthagen versuchte an einer Reihe von Beispielen nachzuweisen, daß ein Rechtsgrundgesetz in ähnlichen Fällen niemals anerkannt worden sei, abgesehen von der Abfindungssumme, die im Jahre 1892 in Preußen die bisher steuerfreien Mitglieder mediatisirter fürstlicher und gräflicher Häuser ungedrängter Weise erhalten haben. Mit dieser Expropriation ohne Entschädigung, die Bebel erst kürzlich auf dem Hannoverischen Parteitage feierlich als unantastbaren Grundgesetz des sozialistischen Programms proklamiert hat, war Herr v. Postbierski ganz einverstanden. Daß er sich zu der prinzipiellen Gewährung einer Entschädigung nur deshalb geneigt gezeigt hat, weil sonst die Mehrheit des Reichstags für die Aufhebung der Privatposten nicht zu haben gewesen wäre, erhellt ja schon daraus, daß in dem ursprünglichen Gesetzesentwurf von einer Entschädigung überhaupt keine Rede gewesen ist. Aber es war schlechterdings nicht möglich, darum herumzukommen und, nur der Noth gehorchend, hat der Herr Staatssecretär schließlich in eine Entschädigung für die Ablösung der Privatpostbetriebe gewilligt. Und in der möglichst niedrigen Normierung der Maximalgrenze der zu leistenden Entschädigungen, wenigstens so weit die Unternehmer in Betracht kommen, begegneten sich auch die Wünsche des Herrn Staatssecretärs mit den Anschauungen der Sozialdemokraten. Eine völlige Ablehnung der Entschädigung der Unternehmer wäre vom sozialdemokratischen Standpunkt aus zwar das Folgerichtigste gewesen; sie zogen es aber vor, sich auf den Opportunitätsstandpunkt zu stellen. Eine vor wenigen Wochen von dem Parteitage in Hannover abgemaltes beschworene Grundforderung der Sozialdemokratie ist also aus Utilitätsgründen einfach verleugnet worden. Als Bernstein empfahl, in dieser Weise praktische Politik zu treiben, sollte er aus der Partei ausgestoßen werden. Aber hat damals die von Bernstein anempfohlene und von der Partei thatfächlich schon längst geübte Taktik tiefend mit den Worten charakterisiert: So was thut man wohl, aber man spricht nicht davon.

Der südafrikanische Krieg.

Durch das südhine Vordringen des Burengenerals Joubert ist in Natal eine völlig neue Kriegslage geschaffen worden, so daß es angemessen erscheint, über die Kriegshärte und über den Aufmarsch der einzelnen gegnerischen Truppenabteilungen einen Ueberblick zu gewinnen, soweit dies aus den ungenauen und spärlichen Angaben englischer Blätter



London aus mit 5000 Mann vor, um den Buren im Norden der Kapcolonie entgegen zu treten. General Gatacre hat sich zu dem stolzen Wort hinreißend lassen, daß es für seine Truppen kein Zurück giebt. Eine dritte Armee in Stärke von 14 000 Mann ist unter General Methuen von De Nar aus zum Einsatz von Kimberley im Vormarsch begriffen. Ein Erfolg, den General Methuen am Donnerstag bei Belmont errungen, muß die Engländer vorläufig trösten über ihre Niederlagen in Natal. Aus den Nachrichten des Generals Methuen bei Belmont geht nicht hervor, wie stark die Burenabteilung, über welche er einen entscheidenden Sieg davongetragen hat. Die Engländer dürften numerisch dem Feinde ganz gewaltig überlegen gewesen sein.

Selbst in London wird Lord Methuens Bericht über die Erführung von Belmont als eine der bekanntesten Siegesnachrichten angesehen, welche die Aufmerksamkeit von den englischen Niederlagen in Natal ablenken sollen.

Aus Kapstadt wird vom Donnerstag berichtet: „General Buller hat sich an Bord des Transportschiffes „Mohawk“ nach Natal begeben. Man glaubt, daß er binnen Kurzem hierher zurückkehren wird.“ Aus der Nachricht geht nicht hervor, wohin Bullers Fahrt nach Natal geht, und ebensowenig ist ersichtlich, welchen Zweck sie haben soll, wenn er „binnen Kurzem“ in Kapstadt wieder einzutreffen denkt. General Buller hat allerdings Eile nötig. Am Tage seiner Ankunft in Kapstadt hat er den Ausdruck gegen, 4 Wochen nach seiner Landung werde über Pretoria der Unionjack wehen. Mit dem 1. November hat der Ende October in Kapstadt angelangte General Buller das Derskommando übernommen; es sind jetzt also schon über drei Wochen der von ihm so zuversichtlich gesagten Frist verstrichen, und die noch übrigen vier Tage sind denn doch eine verzweifelt kurze Zeit.

Zur Verstärkung der Truppen in Südafrika hat das englische Kriegsamt einen Armeebefehl ergehen lassen, durch welchen die Mobilisierung von weiteren 8 Bataillonen der Miliz vom 11. Dezember an angeordnet wird. Nach der „Times“ sind am Donnerstag in Albertsdorf die Bataillone eingetroffen zur sofortigen Mobilisierung einer Kavalleriebrigade und einer Artilleriedivision, die sich zum sofortigen Abgang nach

Südafrika bereit zu halten haben; auch die berittene Infanterie wird verfährt.

Das Hauptinteresse beanspruchen nach wie vor die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz in Natal. Wir haben dort jetzt eine Wiederholung der Situation von Ladysmith, Glencoe und Dundee, das heißt, drei Abteilungen britischer Truppen haben keine wirksame Verbindung mit einander, und jede derselben hat Burenkommandos sich gegenüber, wenn sie nicht von ihnen umzingelt ist.

General Joubert hat nach einer Londoner Mitteilung der „Munch. Neuesten Nachr.“ über seinen jüngsten Erfolg nach Pretoria berichtet: Ich habe General Bartons Hilfskorps im Moosfluslager abgeschnitten, bombardiert dasselbe, so auch Estcourt am 21. November. Ich beherrsche alle Positionen zwischen Maritzburg und Ladysmith. Whites Einschließung ist vollständig. Sein Versuch, in der Nacht vom 20. zum 21. einen Heil seiner Artillerie zu retten, wurde verhindert. Einmarsch ist ganz ausgeschlossen und die Kapitulatio seiner sämtlichen Truppen durch mich gesichert. Der gegen Estcourt durchgeführte Heil seiner Truppen ist gegen den Tugelafluß zurückgeworfen worden und dort umzingelt.

In Ladysmith ist auch ein neuer Ausfall des Generals White in der Nacht zum letzten Montag nicht gelungen. Das geht hervor aus folgender Siegesnachricht: Die „Times of Natal“ meldet, General White habe in der Nacht zum Montag einen Angriff gemacht, mehrere Stellungen der Buren erobert, mehrere Kanonen und viel Kriegsmaterial erobert.

In Estcourt, südlich von Ladysmith, ist der englische General Gilyard eingeschlossen. Nach Mitteilung der Londoner Blätter aus Pietermaritzburg machte Gilyard am Vortag einen Ausfall und entwickelte die Buren in ein Gefecht. Da die englischen Blätter aber über den Ausgang dieses Gefechtes sich ausschweigen, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß General Gilyards Ausfall mißglückt.

Südlich von Estcourt überschreitet die Bahn nach Pietermaritzburg den Mooi-Fluß. Hier haben die Engländer ein verhängnisvolles Lager unter General Barton aufgeschlagen. Die Buren begannen die Beschließung des Lagers an diesem Donnerstag, morgens 5 Uhr. Das Gefecht muß sehr unglücklich verlaufen sein; denn aus London wird gemeldet, daß Barton „nur“ über 2000 Mann „mit wenig Geschützen“ verfüge und daß das Gefecht gegen die Buren bewiesen habe, daß die Buren Hautbissen mit sich führen, welche der britischen Artillerie überlegen sind. Trotzdem heißt es in einer „Reuter“-Meldung aus Durban: Die Engländer erwiderten das Feuer; die Geschosse der Buren richteten keinen Schaden an.

Im Norden der Kapcolonie rückt der englische General Gatacre von Queenstown nach Butterkrook bei Sterkstroom Junction vor.

Aus dem Basutoland, südlich vom Dranjes-Freitag, hat am Mittwoch der Gouverneur Milner der Kapcolonie an Chamberlain berichtet:

Die Buren bemühen sich, die Basuto-Häuptlinge Jonathan und Joel auf ihre Seite zu ziehen, ersterer bleibt loyal, aber Joel griff den Bruder des ersteren, der Jonathans Partei ergriff, an und tödtete drei Mann desselben. Der Plan der Buren geht dahin, den Bürgerkrieg in dem Stamme zu entfachen, aber Jonathan enthielt sich gemäß den Befehlen des Residenten, Wiedervergeltung zu üben. Der Dranjes-Freistaat versprach Jonathan, daß das Basutoland den Basutos frei immer gehören solle, wenn er sich ihm anschließen. Die Eingeborenen sind durch die wiederholten Berichte von den Erfolgen der Buren erregt, aber die allgemeine Haltung ist befriedigend. — Das klingt nicht gerade sehr zuversichtlich.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz, wo Lord Methuen zum Einsatz von Kimberley und Dranjesfluß her anrückt, haben die Engländer einen